

Krieg und Faschismus Schuldigen forderte. Aber nur auf dem Gebiet der heutigen DDR vermochte sie dank ihrer —\* *Aktionseinheit* und dem frühzeitigen Zusammenschluß von KPD und SPD zur SED eine Kraft zu entfalten, die in der Lage war, die Allmacht der Monopole zu brechen. Hinzu kam, daß die —» *Sowjetische Militäradministration in Deutschland* die frühzeitige Sequestrierung der Betriebe der Nazi- und Kriegsverbrecher sicherte. Sie übergab überdies alle Betriebe, die nicht Reparationszwecken dienen sollten, in die Verfügungsgewalt der neuen —» *antifaschistisch-demokratischen Verwaltungsorgane*. Am 30.6. 1946 fand im Land Sachsen ein Volksentscheid gegen die Kriegs- und Naziverbrecher statt, bei dem 77,62 % aller Abstimmenden dem Gesetzentwurf für die entschädigungslose Enteignung und die Überführung dieser Betriebe in Volkseigentum zustimmten (—» *gesellschaftliches Eigentum*). Entsprechend dieser repräsentativen, mit den Interessen und Forderungen breiter Kreise der Bevölkerung übereinstimmenden Entscheidung erließen auch die anderen Landes- bzw. Provinzialverwaltungen gleichartige Gesetze, die gegen den hartnäckigen Widerstand und gegen demagogische Machenschaften proimperialistischer Kräfte durchgesetzt wurden. Auch Betriebe des Bergbaus und Bodenschätze wurden in das Eigentum des Volkes genommen. Im Jahre 1948 umfaßte der volkseigene Sektor Industriebetriebe, die fast 40% der industriellen Bruttoproduktion erzeugten. Er bildete die feste ökonomische Grundlage der antifaschistisch-demokratischen Verhältnisse. Durch den führenden Einfluß der SED und die schöpferische Anwendung sowjetischer Erfahrungen setzte sich in den volkseigenen Betrieben gegen viele Widerstände und Vorbehalte eine neue Einstellung der Arbeiter und

des ingenieurtechnischen Personals zur Arbeit, zum Volkseigentum durch. Das fand in den Anfängen der —\* *Aktivistenbewegung* seinen sichtbarsten Ausdruck.

Entfremdung: auf dem Privateigentum an den Produktionsmitteln beruhendes gesellschaftliches Verhältnis, durch das die von den Menschen geschaffenen Produkte, Verhältnisse und Institutionen ihnen als fremde, über ihnen stehende Mächte gegenüberreten; sie werden von diesen beherrscht, sie sind deren blindem bzw. willkürlichem Wirken unterworfen. Die E. existiert in allen vorsozialistischen Gesellschaftsordnungen und erreicht ihren Höhepunkt im Kapitalismus, in der kapitalistischen Warenproduktion (Warenfetischismus). K. Marx und F. Engels führten die E. auf ihre gesellschaftlichen Ursachen zurück und erkannten den historischen Charakter der E. Grundlage der E. in den antagonistischen Gesellschaftsformationen ist im allgemeinsten Sinne die —» *Spontaneität* der gesellschaftlichen Entwicklung, die Tatsache, daß die Menschen den gesellschaftlichen Prozeß auf Grund des Privateigentums an den Produktionsmitteln und der daraus folgenden Klassenantagonismen nicht bewußt und planmäßig regulieren können, daß sie nicht die Folgen ihrer eigenen gesellschaftlichen Tätigkeit beherrschen können, sondern von ihnen beherrscht werden. Entscheidende Grundlage der E. sind die Verhältnisse der —\* *Ausbeutung* und Unterdrückung des Menschen in der Klassengesellschaft. Im Imperialismus nimmt die E. umfassende Formen an, indem das Monopolkapital und der staatsmonopolistische Kapitalismus zu alles beherrschenden Mächten des gesellschaftlichen Lebens werden. Auf dem Gebiet der Politik zeigt sich das im Abbau der bürgerlichen Demokratie, in der Schaffung einer